

Bericht aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 13. April 2015

Noch einmal war die Generalsanierung des Konzenberger Schloßes Schwerpunkt der letzten öffentlichen Sitzung des Gemeinderates. Vorab nutzte das Gremium die Gelegenheit, zusammen mit Architekt Michael Muffler sich vor Ort ein Bild vom aktuellen Bautenstand zu machen. In der anschließenden Sitzung standen dann noch einmal 7 Gewerke zur Auftragsvergabe an.

Zu dieser Sitzung und Baustellenbesichtigung konnte Bürgermeister Schellenberg den vollzähligen Gemeinderat und Architekt Michael Muffler, Walter Sautter von der Tagespresse und einen Zuhörer begrüßen.

1. Generalsanierung des Konzenberger Schloßes - Besichtigung der Baumaßnahme

Vor dem Einstieg in die allgemeine Tagesordnung machte sich der Gemeinderat im Schloß ein Bild von den derzeit laufenden Baumaßnahmen und ließ sich aus erster Hand vom Architekten über den bisherigen Bauverlauf und die noch anstehenden Arbeiten informieren. Dabei wurde sehr positiv zur Kenntnis genommen, dass die Arbeiten insgesamt „sowohl zeitlich als auch kostenmäßig voll im Plan liegen“. So konnten die Rohbauarbeiten noch vor den Osterferien abgeschlossen werden. Die Ausbaugewerke im Innenbereich sind derzeit voll im Gange. Teilweise über 20 Bauarbeiter, so Bürgermeister Schellenberg, würden derzeit an den unterschiedlichsten Gewerken arbeiten. Dementsprechend sei auch fast täglich ein deutlicher Baufortschritt erkennbar. Und von diesem konnten sich auch die Gemeinderäte überzeugen. So ist das alte Treppenhaus aus dem Schloß entfernt und die bisherigen Deckendurchbrüche sind komplett geschlossen und mit Brandschutzplatten beplankt. Auch in den Klassenräumen hat der Zimmermann die notwendige Erneuerung der beiden Decken abgeschlossen. Vom Trockenbauer wurden die Brandschutzdecken weitestgehend realisiert, sodass nunmehr nach der abschließenden Elektroinstallation nur noch die Akustikdecken aufgebracht werden müssen. Insgesamt ist die Elektroinstallation ebenfalls bereits sehr weit vorangeschritten und auch die Heizungs- und Sanitärinstallation ist von der Grundinstallation soweit fertig. Darüber hinaus sind der Rohfußboden im Erdgeschoss sowie das neue und vorgebaute Treppenhaus sowie die Sichtschutzwand zur Abgrenzung des Schulhofes im Rohbau fertiggestellt. Ausgetauscht und erneuert sind auch sämtliche Fenster. Insgesamt, so das Lob des Architekten, hätten die Arbeiten trotz einer zirka zweiwöchigen und witterungsbedingten Winterpause über die Fasnet sehr zügig und straff durchgeführt werden können. Dies nicht zuletzt auch dank der guten und pünktlichen Arbeit der beauftragten Firmen, die hier durchweg alle „mitgezogen“ und sehr gut und termintreu gearbeitet hätten.

Mit diesem positiven Resümee und den vielfältigen Eindrücken des sich sowohl am inneren als auch äußeren Erscheinungsbild veränderten Schlosses begab sich der Gemeinderat dann zurück in den Sitzungssaal des Rathauses. Dort verfolgte noch eine weitere Zuhörerin die Beratung der restlichen Tagesordnungspunkte.



Dort wo früher das innenliegende Treppenhaus im Schloß war, sind nun die Decken geschlossen. Diese so gewonnenen Flächen dienen künftig vor den Klassenzimmern als großzügigere Flure. Die Blicke nach oben gerichtet erläutert Bürgermeister Schellenberg dem Gemeinderat die nicht unerheblichen Forderungen des Brandschutzes der inzwischen mit Brandschutzplatten verkleideten Decken.

2. Generalsanierung des Konzenberger Schloßes - Auftragsvergabe weiterer Gewerke

Wie sich der Gemeinderat bei der Besichtigung vor Ort selbst ein Bild machen konnte und deutlich erkennbar war, sind die Bauarbeiten voll im Zeitplan. Für die weitere Umsetzung waren nun noch verschiedene Gewerke im Innenbereich sowie auch die Maler- und Sanierungsarbeiten an der Außenfassade zu beauftragen. Auch diese Arbeiten wurden zwischenzeitlich öffentlich ausgeschrieben. Die Submission dieser Gewerke fand am 1. April 2015 stand. Diese Angebote wurden vom Architekturbüro Muffler zwischenzeitlich geprüft und mit den Prüfungsergebnissen und einem jeweiligen Vergabevorschlag von Architekt Michael Muffler dem Gemeinderat nun ausführlich vorgestellt und zum Beschluss empfohlen. Sehr positiv wurde vom Gemeinderat dabei zur Kenntnis, dass alle 7 ausgeschrieben Gewerke mit ihren Preisen durchweg unter der Kostenschätzung liegen. Die Gewerke im Einzelnen:

Bodenbeläge

Für die Bodenbeläge in den Klassenzimmern und Fluren haben drei Firmen Angebotsunterlagen angefordert. Von diesen drei Firmen wurden auch Angebote eingereicht. Das günstigste Angebot legte die Firma Straehuber AG aus Dorfen mit 30.996,14 € vor. Das höchste Gebot lag bei 44.927,32 €. Die Kostenschätzung ging von einem Aufwand von 40.200 € aus.

Zumal die Qualifikationen und Referenzen dieser Firma gut waren, beschloss der Gemeinderat ohne lange Diskussion, diesen Auftrag an die Firma Straehuber AG als günstigste Bieterin zu vergeben.

Fliesen- und Natursteinarbeiten

Mit diesem Gewerk wurden die Bodenbeläge in den WCs sowie im Treppenhaus ausgeschrieben. Fünf Firmen haben Angebotsunterlagen angefordert, vier Angebote sind hierauf zur Submission eingegangen. Das günstigste Angebot wurde von der Firma Fliesen Röhlich, Wendelstein, mit 64.526,32 € abgegeben. Das höchste Gebot lag bei 77.946,93 €. Die Kostenberechnung lag bei 64.775 €.

Auch diese deutschlandweit tätige Firma gilt als fachlich und technisch kompetent und leistungsfähig und wurde deshalb vom Gemeinderat einstimmig mit diesen Arbeiten beauftragt.

Innen- und Außenputz

Für die notwendigen Innen- und Außenputzarbeiten haben zehn Firmen Angebotsunterlagen angefordert. Sieben Angebote sind hierauf eingegangen. Das günstigste Angebot wurde von der Firma BB Stuck, Aldingen, mit 54.162,37 € eingereicht. Das höchste Gebot lag bei 145.290,67 € Die Kostenschätzung lag bei 171.665 €

Das günstigste Angebot liegt somit erfreulich deutlich unter dieser Kostenschätzung. Grund hierfür sind neben den allgemein niedrigeren Preisen der günstigsten Bieterin allerdings auch deutlich geringere Massen bzw. Flächen, die nach dem Bautenstand nun tatsächlich erneuert und nachgearbeitet werden müssen. Bei der Kostenkalkulation wurde bei diesem Gewerk davon ausgegangen, dass ein deutlich größerer Aufwand erforderlich wird. Umso erfreulicher, dass nach den jetzigen Baufortschritt nun doch deutlich weniger Putzarbeiten notwendig werden.

Zumal auch die Firma BB Stuck im Ganztagesgebäude schon gearbeitet hat und somit bekannt ist, beauftragte der Gemeinderat auch diese Firma ohne lange Diskussion und einstimmig mit den ausgeschriebenen Putzarbeiten.

Malerarbeiten

Für die Malerarbeiten haben zwölf Firmen Angebotsunterlagen angefordert, acht Angebote sind zur Submission eingegangen. Das günstigste Angebot hat die Firma Knäpple GmbH aus Sigmaringen für 17.592,96 € eingereicht. Das höchste Gebot lag bei 33.041,84 € Die Kostenschätzung belief sich auf 22.000 € Auch hier beauftragte der Gemeinderat ohne lange Diskussion und einstimmig die Firma Knäpple GmbH als günstigster Bieterin mit den ausgeschriebenen Malerarbeiten.

WC Trennwände

Für die Lieferung und Montage der WC Trennwände haben acht Firmen Angebote angefordert, von vier Firmen wurden Angebote zur Submission abgegeben. Das günstigste Angebot stammt von der Firma Isalith, Aalen, mit 5.421,64 € Das höchste Gebot lag bei 7.907,55 € Die Kostenberechnung ging von Gesamtkosten von 13.200 € aus. Zumal die Firma Isalith schon die WC Trennwände in der Schloß-Halle geleifert und montiert hat und mit dieser Firma gute Erfahrungen gemacht wurden, beschloss der Gemeinderat auch hier ohne lange Diskussion, diese Firma auch mit der Lieferung und Montage der WC Trennwände im neuen Vorbau und Treppenhaus des Schloßes zu beauftragen.

Schreinerarbeiten Innentüren

Für die Lieferung und Montage der Innentüren haben elf Firmen Angebotsunterlagen angefordert. Sieben Angebote hierauf eingegangen, sechs davon konnten gewertet werden. Das günstigste Angebot hat die Firma Riess aus Tuttlingen mit 40.051,83 € abgegeben, das höchste Angebot lag bei 82.957,28 € Die Kostenschätzung ging von einem Aufwand von 65.000 € aus.

Auch hier erteilte der Gemeinderat einstimmig dem günstigsten Angebot und somit der Firma Riess aus Tuttlingen den Auftrag.

Sanierung Holzbauteile Außenfassade

Für die Sanierung der Holzbauteile an der Außenfassade wie Leibung, Fensterläden, Gesimse usw. haben sieben Firmen Angebotsunterlagen angefordert. Sechs Angebote sind hierauf eingegangen, fünf Angebote konnten gewertet werden. Das günstigste Angebot

hat die Firma Haas aus Zimmern mit 21.493,78 € abgegeben. Das höchste Gebot lag bei 56.664,83 €. Die Kostenschätzung ging von einem Aufwand von 25.000 € aus. Zumal auch die Firma Haas als leistungsfähige und kompetente Firma bekannt ist, wurde auch sie einstimmig mit diesen Arbeiten beauftragt.

Nach diesen Auftragsverträgen stehen nun lediglich noch die Außenarbeiten zur Ausschreibungen und Auftragsvergabe an. Diese Arbeiten sind mit einem Aufwand von 58.500 € in der Kostenberechnung kalkuliert. Im Gesamtkostenvergleich wird man somit voraussichtlich um 50.822,69 € unter der ursprünglichen Kostenberechnung und nach Abschluss der Maßnahme somit „nahezu bei einer Punktlandung liegen“, so Architekt Muffler.

Mit einem Dank an das Architekturbüro, die bisher beteiligten Firmen sowie dem Wunsch, dass die Bauarbeiten auch weiterhin so gut und zügig umgesetzt werden und letztlich auch weiterhin unfallfrei verlaufen, sollte die Maßnahme so fristgerecht bis zum Schuljahresbeginn abgeschlossen werden können.

3. Seniorenplanung in Wurmlingen

- Information zum neuen Gesetz für unterstützende Wohnformen, Teilhabe und Pflege (WTPG)

- Weiterentwicklung innerhalb der Gemeinde Wurmlingen

Im Herbst 2014 ist das neue Heimgesetz bzw. das Gesetz für unterstützende Wohnformen, Teilhabe und Pflege (WTPG) in Kraft getreten.

Zusammengefasst geht es hierbei um folgende Punkte:

1. Das WTPG wird als Nachfolgegesetz des Landesheimgesetzes weiterhin die landesrechtliche Grundlage für stationäre Einrichtungen, also Heime für ältere Menschen, Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung sein.
2. Insbesondere der Anwendungsbereich erfährt eine Neuausrichtung unter Berücksichtigung des Aspektes „ambulant vor stationär“ mit Anreizen zur Schaffung ambulant betreuter Wohngemeinschaften für bis zu 8 Personen bzw. auch für bis zu 12 Personen.
3. Es sollen weiterhin sogenannte Hausgemeinschaftsmodelle unter erleichterten Bedingungen ermöglicht bzw. mittels Erprobungsregelungen erprobt werden.

In der Sitzung wurde diese Grundstruktur des neuen WTPG von Bürgermeister Schellenberg dem Gemeinderat nun näher erläutert und im Anschluss ein Bogen auf hieraus resultierende Entwicklungsmöglichkeiten in Wurmlingen gespannt.

Situation in Wurmlingen

Wie bereits in der kurzen Information des Gemeinderates im Juni 2014 dargestellt, haben wir in der Gemeinde Wurmlingen für die Seniorinnen und Senioren schon eine recht gute Grundstruktur. Die Nachbarschaftshilfe bietet niederschwellige Angebote und bei höherem Bedarf sind eine Tagespflege, die beiden betreuten Wohnanlagen und auch die Betreuung durch die beiden ambulanten Dienste, die schwerpunktmäßig in Wurmlingen tätig sind, vorhanden. Darüber hinaus nicht zu vergessen sind natürlich die weiteren sonstigen gewachsenen und wichtigen Strukturen und ehrenamtlichen Engagements der Kirche, des Vinzenzvereins bis hin zu dem starken Zusammenhalt der Jahrgänger u.a.

Der demografische Wandel wird allerdings auch in der Gemeinde Wurmlingen noch deutlich stärker spürbar werden. D.h. der Anteil der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, der Hochbetagten und damit auch der Personen, die künftig eine Unterstützung und einen Pflegebedarf benötigen werden, wird weiter ansteigen. Andererseits ist der Wunsch der Senioren außerordentlich stark, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu verbleiben. Zur Weiterentwicklung dieser Strukturen sieht die Gemeindeverwaltung deshalb einen Bedarf von weiteren barrierefreien kleinen Wohnungen und vielleicht auch einem kleinen Heim im Hausgemeinschaftsmodell.

Vor einigen Jahren wurden dazu bereits mehrere Pflegeheime im Hausgemeinschaftsmodell besichtigt, die vom Ansatz her diese Grundüberlegungen beinhalten. Zwischenzeitlich gibt es aber auch kleine Einrichtungen, die genau den oben genannten zunehmenden Bedarf nach einer abgesicherten aber dennoch weitgehenden Eigenständigkeit berücksichtigen.

Dabei, ist der Wunsch so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben, ganz stark ausgeprägt. In der zweiten Folge, sofern die Gebrechlichkeit zu groß ist um in den eigenen vier Wänden wohnen und leben zu dürfen, dann zumindest in der gewohnten Umgebung, sprich in der Gemeinde bleiben zu können.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass bereits mehrfach, wenn ein Partner verstorben ist und der verbleibende Partner im Gebäude allein ist, sehr schnell auch das Gebäude oder auch das große Grundstück zur Last wird. Manche Ältere sind daher in der Überlegung, dieses Gebäude zu veräußern und stattdessen in eine kleine Wohnung zu ziehen, die entsprechende Einrichtungen beinhaltet wie Aufzug und weitere barrierefreie Kriterien. Immer wieder wird hier z.B. auch ein Balkon genannt.

Nach Einschätzung der Gemeindeverwaltung wäre ein solches Objekt mit 6 bis 8 solch kleiner Wohnungen, vorbehaltlich der Planung und der betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise, sicherlich problemlos in Wurmlingen zu vermieten. Diese könnten beispielsweise bei einem neuen Objekt im 1. und 2. OG sein und im EG könnte eine Hausgemeinschaft, ambulant betreut, realisiert werden.

Verschiedene Vorgespräche mit der Nachbarschaftshilfe und Pflegediensten, ob hier ein solches Konzept gemeinsam umgesetzt werden könnte, wurden dazu geführt. Darüber hinaus auch Vorgespräche mit Bauträgern.

Nach diesen Vorgesprächen hat die Verwaltung dann auch ein gemeinsames Gespräch mit der Fachstelle ambulant unterstützende Wohnformen (FaWo) Baden-Württemberg geführt. Diese Fachstelle ist im Januar 2015 vom Land Baden-Württemberg neu geschaffen worden und soll die Gründung von solchen Wohnformen unterstützen und begleiten.

Sofern ein solcher Bedarf auch seitens des Gemeinderates in Wurmlingen gesehen wird, würde die Verwaltung Gespräche mit den Pflegediensten, verschiedenen Bauträgern und den Eigentümern möglicher Gebäude weiter intensiviert werden um dann im Anschluss die Bürgerschaft einzuladen und ausführlich über solche Wohnformen und Angebote zu informieren. Aus Sicht der Gemeindeverwaltung ist sicherlich ein Bedarf gegeben. Inwieweit eine Hausgemeinschaft mit beispielsweise 12 Personen aber auch Akzeptanz in einer ländlichen Gemeinde findet, soll deshalb gerade im Gespräch mit der Bürgerschaft ausgelotet und in Erfahrung gebracht werden.

Mit diesen Grundüberlegungen hat sich im Vorfeld auch Verwaltungsausschuss ausführlich befasst und würde es befürworten, wenn man einen solchen Weg einschlagen könnte.

Auch der Gemeinderat sah und sieht dieses Thema auf den Hintergrund der demografischen Entwicklung als zunehmend wichtige Aufgabe für die Gemeinde und begrüßte deshalb die Initiative und diesen „Denkanstoß“ der Verwaltung. „Ein nahezu idealer Grundgedanke,“ so ein Gemeinderat, „wenn für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger solche bei Bedarf betreuten Wohnformen zentral und mitten im Ort angeboten werden könnten und diese dann auch noch finanzierbar wären.“ Diese „grundsätzlichen Überlegungen“ waren in der weiteren Diskussion aber auch den übrigen Gemeinderatsmitgliedern wichtig. Einhelligkeit bestand deshalb darüber, dieses Thema auf alle Fälle weiter zu vertiefen und die Bürgerschaft in diesen Prozess mit einzubinden. Befürwortet und zugestimmt wurde deshalb, dass sich die Verwaltung mit dieser Thematik zunächst noch einmal intensiv befasst und mit möglichen Pflegediensten und Bauträgern konkretere Gespräche führt um mögliche Eckdaten besser präzisieren zu können. Sobald diese vorliegen, soll dieses Thema in seiner ganzen Breite dann der Bevölkerung vorgestellt und mit dieser erörtert und diskutiert werden. Je nachdem welche Resonanz sich hierauf ergibt, ob solche Wohnformen in Wurmlingen überhaupt eine Akzeptanz hätten und sich auch ein Bedarf ergibt, könnten und sollten - aber auch erst dann - gegebenenfalls die weiteren Weichen gestellt werden.

4. Stellungnahme zu Baugesuchen

Dem Gemeinderat lag ein Baugesuch zur Aufstellung einer Gerätehütte mit Holzlager auf dem Grundstück Schloßstraße 28 zur Stellungnahme vor. Einstimmig wurde diesem das gemeindliche Einvernehmen erteilt.

5. Bestätigung des Haushaltsplanes und der Haushaltssatzung 2015

Kurz informierte Bürgermeister Schellenberg den Gemeinderat darüber, dass das Landratsamt Tuttingen mit Verfügung vom 27.03.2015 die Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes 2015 einschließlich des Wirtschaftsplanes für den Eigenbetrieb Wasser- und Wärmeversorgung bestätigt hat.

Der Gemeinderat nahm dies zustimmend zur Kenntnis.

6. ELR-Zuschuss

Kurz gab Bürgermeister Schellenberg bekannt, dass aus Mitteln der ELR-Förderung für die Investitionsabsichten zweier örtlicher Unternehmen Zuschussmittel von insgesamt 241.100 € bewilligt wurden.

Erfreut nahm der Gemeinderat diese positive Nachricht zur Kenntnis.

7. Statistik Kommunal 2012

Kurz informierte Bürgermeister Schellenberg den Gemeinderat schließlich noch über die aktuellen Zahlen des statistischen Landesamtes und das neu aufgelegte Gemeindeheft „Statistik Kommunal 2012 Wurmlingen“.

Auch diese Informationen nahm der Gemeinderat zur Kenntnis.

Bei Bedarf ist dieses Gemeindeheft auf dem Bürgermeisteramt erhältlich.

8. Anfragen

Aus den Reihen des Gemeinderates wurden folgende Anfragen an die Verwaltung gerichtet:

Spielplatz Karlstraße

Angefragt wurde, wann die Arbeiten zur Umgestaltung des Spielplatzes der Karlstraße weitergehen.

Hierzu merkt Bürgermeister Schellenberg an, dass die Firma Schöppler die restlichen noch anstehenden Arbeiten einschließlich der Aufstellung der Spielgeräte sowie der weiteren Möblierung für die KW 18, also für die letzte Woche im April vorgesehen und eingeplant habe. Danach soll, sobald nicht mehr mit Bodenfrost zu rechnen ist, auch die Raseneinsaat erfolgen. Eine Freigabe des Spielplatzes und Inbetriebnahme der Wasserfontänen ist von dem Abschluss dieser Arbeiten abhängig.

Brückle über den Faulenbach

Der neu angelegte Fußweg entlang des Faulenbaches in Richtung Tiefbrunnen, so ein Hinweis aus den Reihen des Gemeinderates, werde von vielen Spaziergängern sehr gerne angenommen. Auch Eltern mit Kinderwagen würden diesen schönen Weg gerne benutzen. Allerdings stelle das alte und sehr schmale Brückle über den Faulenbach auf Höhe der Firma Storz Hydraulik für manchen Kinderwagen eine nicht passierbare Engstelle dar. Angefragt wird deshalb, ob hier nicht auch eine breitere Brücke vorgesehen ist.

Bei der Planung der Renaturierung des Faulenbaches in diesem Bereich und der Anlegung eines Fußweges, so hierzu Bürgermeister Schellenberg, habe sich naheliegendermaßen angeboten, den Weg an dieses „alte Brückle“ anzubinden. Bisher sei allerdings nicht daran gedacht und beabsichtigt gewesen, dieses auch zu verbreitern oder zu erneuern.

Zustellung der Wurminger Ortsnachrichten

Weitergegeben wurden verschiedene Beschwerden von Abonnenten der Wurminger Ortsnachrichten, die in den letzten Wochen das „Blättle“ oftmals sehr spät erhielten. Leider, so hierauf die Verwaltung, habe der Nussbaum Verlag, der die Zustellung des Mitteilungsblattes in eigener Regie übernehme, seit Wochen im Zustellbezirk südlich der Weilenstraße große Probleme eine Zustellerin oder einen Zusteller zu finden. Auf mehrfache Aufrufe und Ausschreibungen habe für diesen Zustellbezirk bisher leider noch niemand gefunden werden können. Das Zustellproblem sei sowohl der Gemeinde als auch dem Verlag bekannt und beide seien auch bemüht, hierfür Abhilfe zu sorgen. Leider stelle sich dies aber weitaus schwieriger dar als gedacht. Für die Verzögerungen bei der Zustellung müsse deshalb leider noch etwas um Geduld und Verständnis geworben werden. Auch er hoffe, dass der Verlag in diesem Bezirk bald wieder eine pünktliche Zustellung gewährleisten kann. Zum Schluss rief er deshalb auch dazu auf, dass sich Interessenten für eine solche Zustellung doch bitte beim Nussbaumverlag oder der Gemeinde melden sollen.

Öffnungszeiten der Grünschnittannahmestelle

Nachdem die Grünschnittannahmestelle hinter der Elta-Halle seit dem 21.03. wieder geöffnet hat wurde aus den Reihen des Gemeinderates nochmals wegen der Öffnungszeiten nachgefragt. Für manche Mitbürgerinnen und Mitbürger seien die Öffnungszeiten samstags von 14.00 bis 16.00 Uhr doch „etwas eng“.

Diese Grünschnittannahmestelle, so hierauf Bürgermeister Schellenberg, für die die Ge-

meinde Wurmlingen bekanntlich lediglich die Fläche zur Verfügung stellt, die ansonsten jedoch Aufgabe des Landkreises sei und von diesem auch betrieben werde, könne jedoch leider nicht länger geöffnet werden. Mehrfach und in verschiedenen Gesprächen mit dem Landkreis sei dieses Thema schon erörtert worden. Er gehe aber davon aus, dass sich nun nach den ersten Wochen diese Öffnungszeiten - wie in den beiden Vorjahren auch - wieder einspielen werden. Darüber hinaus sei man bemüht, für den Herbst, wenn entsprechend große Grünschnittmengen anfallen, die Öffnungszeiten wieder um eine Stunde zu verlängern. Ansonsten bestünde unter der Woche oder am Samstagvormittag aber natürlich auch die Möglichkeit, die anderen Grünschnitthöfe des Landkreises wie zum Beispiel im Hasenholz in Tuttlingen anzufahren. Für die Wurmlinger Bevölkerung, so der Bürgermeister abschließend, sei die Regelung am Samstagnachmittag, im Vergleich mit anderen Kreisgemeinden, jedoch nach wie vor ein recht guter Standard.

Fußgängerunterführung Karlstraße

Angeregt wurde schließlich noch, die Fußgängerunterführung am Haltepunkt Mitte Wurmlingen wieder einmal mit dem technischen Ausschuss zu begehen. Dabei wurde auch auf einige Missstände seitens der Bahn hingewiesen. Dies, so hierauf der Bürgermeister, könne gerne für die nächste Ausschusssitzung vorgemerkt werden.

Nach knapp zweieinhalb Stunden konnte Bürgermeister Schellenberg dann die öffentliche Sitzung schließen und noch zu einer nichtöffentlichen Beratung überleiten.

9.

10.